



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

XVI. Cap. Dominicus würcket Wunder zu Cölln.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

Todtbeth kamme / sagte er zu den Umstehenden: Er habe nichts daß ihm in diesem seinem letzten / und so schwarzen Hintritt mehr betrübe als daß er diesen grossen Diener Gottes Dominicum also wenig geachtet habe: in dessen 3. Gebett er nichts desto weniger verhoffe / daß er Gott sehr besoffen seyn werde: massen Dominicus nicht underliesse / sondern enfrig verrichtete / so bald er seinen Todt verstunde. Er aber beurlaubte sich baldist von dem Hof und Herzogen / die er in so guter Ruhe und Fried verliesse / daß er und die ganze Christenheit Gott zu dancken hatte / wurde von ihnen das Siegreiche Bild MARIA de Victoria mit kostbaren Schanckungen verehrt / und begabe er sich auf die Reiß / dem Päpstlichen Befelch nachzukommen / und die Erz-Herzogen in Niederland zu besuchen.

Das XVI. Capitel.

Dominicus würcet Wunder zu Cölln.

Ware kaum von Nancy verreist / da überfiel ihn ein schmerzhaftes Seitenstechen: und weil er der Päpstlichen Commissionen halber also eylete / daß er sich zuhellen nicht auf dem Weeg sich aufhalten wolte / als setzte er mit gröster Ungelegenheit / und Schmerken die Reiß fort / und kamme in drey Tagen nacher
Trier.

Trier. Allda wurde er von dem Churfürsten empfangen / zu Hof logirt / und von dessen eigenen Leib- und Hof- Medicis bedient / und mit fleissigster Obacht verpflegt / und curirt / es erwuchs aber bald die Kranckheit also / daß keine Hofnung seines Lebens mehr ware / und von seinem Leben durchgehend verzweifelt wurde.

Er wurde gar ostermahls allda besacht von Herrn Albergato Päbstl. Nuntio am Rhein (welcher in der uralten und fürnehmen / anjeko aber durch Kriegs-Elend und Gewaltthätigkeit mit Pulver gesprengten / und vertilgten Abbtz S. Maximini sich aufhielte) weil nun der Herr Abbt besagter Abbtz des heiligen **Benedictiner Ordens** / mit grossen Eifer und Andacht **Dominicum**, von dessen Leben nicht allein verzweifelt war / sonder auch schon todt aufgesagt wurde / bey so vielen anderen allda begrabenen Gottes Heiligen bezusetzen / und zu begraben verlangte / und seinen Leib von ersagtem Herrn Nuntio begehrte / hat ihm zwar dieser solches zugesagt / **Dominicus** aber / als er dessen erinnert wurde / zur Antwort geben / daß der andächtige Abbt / der dazumahl frisch und gesund war / noch vor ihm / und zwar gar bald sterben wurde: hat sich auch das Wort **Dominici** erfüllt / sintemahl in wenig Tagen hernach der Gottselige Abbt gestorben / **Dominicus** aber / wie gleich folgt / das Leben und die Gesundheit erhalten. Den neunten Tag der Kranckheit brache **Dominico** das

Apo:

Apostern / oder inwendig Geschwör mit solchem Gewalt und rauschen auf/ daß man es hörete/ die Schmerzen ließen nach/ das Fieber verliesse ihn/ und setzte er noch ehender dann in drey Tagen die Reiß fort / und kamme glücklich nach Cöln.

In dieser so fürnehmen / und wegen so vieler heiliger Martyrer hochberühmten Stadt hielte sich Dominicus in seines erst neu eingeführten Ordens Closter etliche Tag auf / mit größtem Trost aller: und besuchte mit so großer Andacht/ und Geist die heilige Martyrer / daß er sich un- würdig schätzte ihre heilige Körper zu verehren / oder seinen Fuß dahin zu setzen / wo sie so glors würdig für Christo gestritten / ihr Blut vergos- sen/ gelitten/ und die ewige Cron verdient hätten.

Ferdinandus auß dem Hauß Bayern Erzbischof zu Cöln / und Churfürst / der sich dazu- mahl zu Bonn in seiner Residenz befande/ so bald er die Ankunft Dominici vernamme/kamme gleich nach Cöln / hielte sich bey Dominico in dem Closter auf / beichtete ihm / und empfieng von ihm die heiligste Communion, brachte mit ihm viel Stund in conferenz zu / und handelte mit ihm die geheimste Sachen / so wol sein Gewis- sen / als Stand betreffend / und verehrte ihn wie einen Engel von Himmel.

Under dem Volck hohen und nidern Stands ware ein Eifer um Dominico, den man abcon- trofelen / sein Bildnuß in Kupffer stechen liesse / und häufig verkaufte. So wurde auch von vie-

Do len

len Miraculn und Gnaden gehört / die man des Getrengs und Menge des Volcks halber nicht mercken können. Wenig auß so vielen / aber hoch bewehrt ist / was Agidius Gelenius ein bewehrter unnd berühmter Colnischer Historis Schreiber / von der Stadt Coln Grösse und Herzlichkeit under anderen mit folgenden von Dominico schreibt. (a)

Es ist nicht zu verschweigen der Gottes selige P. Dominicus à JESU MARIA, vordhero genant Dominicus Ruzzola von Calatayud auß Spanien under anderen des strengern Carmeliter Ordens klaren Mannern / allerklärtest von Heiligkeit. Dieser wegen der Großachtung seiner Tugend von dem Päßtlichen Stul Ferdinando II. in seinen Kriegen wieder die Ketzer zum Trost gesendet / nach dem er in dem Monat November 1620. dem Pragerischen Sieg durch sein Gebett grossen Nutzen gebracht / ist von dannen nach Coln verreisend 1621. den 29. Tag Junij von solchem Zulauf des Volcks besucht worden / daß sie seine Zell-Thür auß den Angeln hebeten / und Tag und Nacht des Closters Gang mit grosser Menge erfüllten. Es gedunckte mich / daß die Menge und Zulauf des Volcks gezeiget wurde / welche

(a) Agid. Gelen. de Col. Agrip. Magnit. lib. 3. Syntagm
50. S. 2.

den H. Bernardi Abbt zu Clarevall/welcher Miracul thäte/ in eben dieser Stadt Cöln empfieng: dann auch dieser barfüßige Gottseelige Vatter Dominicus mehrere Miracul zu Cöln gewürckt hat/ und deren die mir mehrers bekant und bewust seyn/ ist jenes/ daß einem Musicanten die Hand/ so ihm ganz außdort war/ in einem Augenblick mit dem Zeichen des H. Creutzes getheilet worden: wie auch die Erledigung eines Jünglings/ Singers in St. Andreas Kirchen/ der durch seinen Segen/ Ertheilung von der hinfallenden Kranckheit ist völlig erlediget worden: welcher derentwegen öfters von Empfahung der heiligen Priesterweyh verwießen/ nach dem diese Rechtsfätzige Verhinderung des Priesterehums ist durch Miracul aufgehoben wordē/ Priester wordē/ hat bis zu End seines Lebens dieser Gutthat erhaltener Gesundheit halben Gott gelobt/ welcher wunderbarlich ist in seinen Heiligen. Bis hiehero gerühmter Agidius Gelenius, der beeden diesen Miraculn gegenwärtig und augenscheinlicher Zeüg gewesen.

Underdessen entrüstete sich allzeit mehr die Höll/ und weil sie auf Dominici Todt und Verderben allzeit wachete/ hat sie ihre Raths-Befreundte

Do ij

freundte

freundte die Keker dahin bewogen / daß sie ofters
 mahl in Böhaim und Teutschland nach des
 Gottseligen Vatters Leben stelleten / und etwa
 ihren Willen erreicht haben wurden / wann nicht
 so viel Fürsten und Herrn / vornehmlich aber
 das Aug Gottes / und des ganzen Himmels auf
 Dominicum gewachtet hätte. Er ware bey ih-
 nen / den Kekern / durch gemeinen Namen ge-
 nennt der **große Zauberer** / und weil er ihr
 abgesagter Feind / und die ganze Ursach ihres
 und ihrer Secten Verderben geachtet wurde / auf
 seinen Kopf geschlagē / und derjenige der glückseli-
 gste geschägt / der ihn um das Leben bringen und
 aufreiben konte. Um diese Zeit derowegen kama-
 men nach **Cöln** fünf Keker / welche alle dieses
 Vorhabens waren / und zusammen geschworen
 hatten / daß sie Dominicum, es seye auf was
 Weiß wie es wolle / aufreiben wolten. Diese weiß
 sie in der Stadt zu ihrem Gottslästerischen Vor-
 haben ihnen nicht zu kommen traueten / köstlich
 bekleidet / und mit einer grossen Dienerschaft
 kammen zu Dominico ins Closter / besuchten ihn /
 erfreueten sich / daß sie seiner Ansprach würdig
 worden wären / führeten und hörten an mit ver-
 stelter Weiß seine geistliche und himlische discurs,
 ehe sie sich aber von ihm beurlaubeten / begehreten
 sie von ihm zu wissen / welchen Tag er von Cöln
 abzureisen gedacht wäre / dann sie es ihnen für
 die größte Gnad schätzeten / daß sie ihn auf der
 Reiß bedienen / ihm aufwarten / und seiner heil-
 ges

gen Ansprach und Segen genießten konten / und
anderes mehrers / so ihnen ihr verführerisches und
gottslästerisch mordthätig gesintzes Gemüth an
die Hand und in Mund gabe.

Der gebenedeyte Diener Gottes / demer der
Herr mit Liecht und Vorsichtigkeit beystunde /
bedankete sich ihrer trefflichen Erbietungen / er-
kante sich dieser ihrer Gnaden und erbottenen
Dienst unwürdig / sagte zwar anderes von seiner
Reiß nicht / namme aber und zohe von seiner
Brust herfür jenes heiligste Crucifix / so er in der
Prager Schlacht dem Kekerischen Kriegsheer
zu ruin und Verderben entgegen getragen / und
erbotte ihnen / wie viel andern / solches zu vereh-
ren / und mit Ehrnbietigkeit zu küssen. Sie aber
ganz erschrocken / und auffer ihnen / wichen zu-
rück das heiligste Crucifix auf kein Weiß zu kusa-
sen / gaben sich selbst zu erkennen / wer und welcher
Meinung sie waren / und machten sich in aller
stille darvon. Der Gottseelige Vatter aber bes-
nedeyete Gott / der ihm ihren Betrug entdeckt /
und von aller Gefahr erledigt hatte.

Das XVII. Capitel.

Er stehet zu Brüssel dem Erz-Hers-
zogen in seinem Todt Gottseeliglich
bey.

Nach dem er sich solcher Gestalten etliche
Tag zu Colln aufgehalten / ist er von dan-
nen nach Brüssel verreist / und ihme zur Sichern-

Do iij

heit